

Bauanleitung

Bausatz 1095/09 HOe 1095/12 H0m Dieseltriebwagen T 1
Gernrode-Harzgeroder-Eisenbahn
GHE Selketalbahn
Deutsche Reichsbahn VT 187
Harzer Schmalspurbahnen

Spurweite 1000 mm

Stückliste

Bitte kontrollieren Sie **vor** dem Öffnen der Beutel anhand der folgenden Stückliste die Vollständigkeit der Teile. Der Inhalt ist genau gezählt und gewogen. Sollte dennoch ein Teil fehlen oder defekt sein, so senden Sie uns bitte den **ganzen** Beutel **ungeöffnet** zurück. Nur so können wir Ersatz leisten.

Teil-Nr.	Stück	Bezeichnung	Best.Nr.	Teil-Nr.	Stück	Bezeichnung	Best.-Nr.
<u>Beutel 1</u>				<u>Beutel 4</u>			
1	1	Dach	20.231	48	1	Auspuff	21.679
2	1	Seite mit Lüfter	20.234	49	1	Ofenrohr	21.679
3	1	Seite	20.235	50	1	Glocke	21.679
4	2	Fronten	20.233	51	1	Stützen	21.679
5	1	Motoratruppe	20.239	23	1	Unterbodenteil R	21.108
				24	1	Unterbodenteil L	21.108
				27	4	Achslager	21.309
				28	4	Bremsgehänge	21.309
<u>Beutel 2</u>				7	4	Scheinwerfer	21.360
	2	Blatt Beschriftung	29.096	25	2	Tritte R	21.360
		Plexiglas	24.998	26	2	Tritte L	21.360
		Ms-Draht 0,3 mm	24.691				
				<u>Beutel 5</u>			
<u>Beutel 3</u>				36	1	Fahrwerk, komplett; fahrfertig montiert	
8	2	Scheibenwischer	21.600				
10	2	Handräder	21.558				
11	2	Fahrschalter	21.558				
12	1	Satz Sitze (4 Stück)	20.232				
14	2	Schrauben 2,2 x 6,5	24.659				
30	2	Sonnenblenden	21.064				
33	2	Hilfspuffer mit Haken	21.064	sowie	1	Bauplan	
29	4	Schienenräumer	21.064		1	Bauzeichnung	
31	2	Einfüllstutzen	21.064				
47	2	Spitzenlichter	21.064		1	Übersicht Innen, Dach, Lackierung Beschriftung	
6	4	Türgriffe	21.856				

Alle Teile sind auch einzeln gegen Angabe der Artikel-Nummer lieferbar.

Weitere lieferbare Fahrzeuge der Harzer Schmalspurbahnen in unserem Programm:

Art. 1301/09 HOe 1301/12 H0m Dieseltriebwagen T 3, Modell mit 1 Motor

ALLGEMEINE HINWEISE -1-

WICHTIG – BITTE UNBEDINGT VOR BAUBEGINN LESEN

Auch wenn Sie diese Hinweise schon kennen -obwohl Sie sie noch nie richtig gelesen haben-, sollten Sie den Text noch einmal durchlesen. Hin und wieder verbirgt sich doch ein neuer Satz darin mit einem Tip, den man noch nicht kennt. Nach dem Motto: Lieber erst lesen und 10 Minuten später mit dem Bau beginnen, als 5 Minuten eher das Modell versauen.

Bitte lesen Sie vor Baubeginn die ganze Bauanleitung unter Zuhilfenahme der einzelnen Beutel, der Explosionszeichnung, den Zusatzzeichnungen und der Übersichtszeichnung genauestens durch. Machen Sie sich so mit dem Bausatz und seinen Teilen vertraut. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch die Lackierhinweise am Schluß der Bauanleitung.

Bei der Montage können Sie grundsätzlich alle Teile kleben oder löten. Eigentlich ist Löten ja viel besser und auch schneller als Kleben. Man muß nur die Vorurteile ablegen und wissen, wie es geht. Wichtig sind die richtigen Hilfsmittel: säurefreies (Weich)-Lötwasser (Schullern, Apotheke, Eisenwarenhandel...), ROCO-Schienenradierer, und/oder Glashaarradierer (Zeichenbedarf), 1 mm dicker Lötendraht (Radiolot 60/40) und ein LötKolben (ca. 70 Watt) oder viel, viel besser eine Lötstation (Weller) mit einer Leistung von 50 Watt

Nun kann es losgehen: zuerst werden alle zu verbindenden Flächen mit dem Schienenradierer oder Glashaarradierer (nur im Notfall benutzen, denn das Piekssen der Glasfaser in allen erdenklichen Körperteilen ist mindestens liebeströtend und hält ziemlich lange an...) gründlich blank gerieben. Mit einem Pinsel tragen Sie das Lötwasser auf die zu verbindenden Teile auf. Tip: Zur Aufbewahrung des Lötwassers eignet sich hervorragend eine alte Polystyrolklebefläche mit eingebautem Pinsel (Faller, Kibri etc.). Nehmen Sie ein wenig Zinn auf die Lötspitze und verzinnen Sie beide Teile dünn vor. Beide Teile werden nach dem Abkühlen genau ausgerichtet zusammengefügt und mit Schraubenzieher, Pinzette, Wäscheklammer o.ä. fixiert. Noch einmal Lötwasser aufpinseln und wieder mit wenig Lot an der Lötspitze verlöten. Sehr schnell kommt nun der aha-Effekt: Das läuft aber schön in die Fugen! Nehmen Sie immer nur wenig Zinn, denn Sie wollen die Teile ja nur verlöten und nicht im Zinn verstecken. Anschließend reinigen Sie die Lötstelle mit warmen, klarem Wasser. Überschüssiges Lot entfernen Sie am besten mit dem Schienenradierer (oder dem Glashaarradierer.....). Nach ein wenig Übung wollen Sie bestimmt nie wieder kleben, oder? Na, also!

Sie können Ihren Fertigkeiten aber noch die Krone aufsetzen: Weißmetall verlöten (oder besser verschmelzen). Bei dieser Arbeit muß in sehr kurzer Zeit sehr viel Wärme an die zu verbindenden Teile gebracht werden, ohne daß diese durch den LötKolben unkontrolliert geschmolzen werden. Dieses Problem wird durch Einsatz eines Mediums oder Wärmepuffers gelöst. Als Medium dient wiederum Lötwasser, das auf die bereits zueinander ausgerichteten Teile satt aufgetragen wird. Mit etwas Zinn an der Lötspitze wird der LötKolben nun an die Nahtstelle geführt und bei dünnen Teilen innerhalb von Sekundenbruchteilen wieder entfernt, weil die Weißmetallteile sofort verschmolzen sind. Bei etwas kräftigeren Teilen bleibt der LötKolben etwas länger in Aktion. Diese Prozedur muß unbedingt in mehreren Versuchen probiert und erlernt werden. Weißmetallteile sollten grundsätzlich nur an einzelnen Punkten verschmolzen werden. Die Flächenverbindung -besonders an dünnen Gehäuseteilen- kann dann zusätzlich durch Kleber erfolgen. Es ist auch möglich und empfehlenswert, Messing-Anbauteile wie z.B. Trittstufen an Weißmetall anzulöten. Dies geschieht eigentlich genauso wie die Verbindung Weißmetall zu Weißmetall, aber die Messingteile müssen vorher -und diesmal ausnahmsweise- etwas dicker vorverzinnt werden, da die eigentlich wesentlich höhere Löttemperatur der Messingteile durch die Vorverzinnung den Weißmetallteilen angenähert werden kann. Auch dies muß ausführlich geübt werden. Aber wenn man es einmal kann, wird man nicht wieder zur Uhutube greifen. Die Lötarbeit ist eine auf Dauer haltbarere und festere Arbeitsweise und hält auch dann, wenn es mal zu Verwindungen oder ähnlichen Beanspruchungen kommt. Besonders gut läßt sich Flüssigzinn wie z.B. Tinol oder Stannol mit dem LötKolben verarbeiten. Für Lötarbeiten mit der Flamme (bitte nicht bei Weißmetall...!) ist von Flüssigzinn auf jeden Fall abzuraten. Hier ist Stangenzinn oder Zinnpulver ohne Öl- oder Flußmittelzusätze zu benutzen. Und wenn Sie doch alles kleben wollen, müssen die Teile unbedingt vorher mit Waschbenzin gereinigt werden. Zum Kleben von großen Flächen empfehlen wir Stabilit Express, zum Verputzen oder Spachteln ist Revell-Spachtel sehr gut geeignet.

Wenn Sie nun mit dem Bau des Modells beginnen, so halten Sie sich bitte unbedingt an die Reihenfolge in der Bauanleitung. Bei unseren Bauanleitungen hat sich das Schreiberlein wirklich etwas gedacht, um klare Abbildungen durch sinnvolle Texte zu ergänzen und zu erläutern.

ALLGEMEINE HINWEISE -2-

WICHTIG – BITTE UNBEDINGT VOR BAUBEGINN LESEN

Nehmen Sie nur die gerade benötigten Teile aus den Beuteln. Entgraten Sie alle Teile sorgfältig mit einer Feile und wasserfestem Schleifpapier mit feiner Körnung. Gußteile trennen Sie am besten mit einer Laubsäge oder mittels Trennscheibe und Bohrzweig vom Anguß.

Bevor Sie die Teile abtrennen, vergewissern Sie sich über die richtige Schnittstelle. Anschließend ebenfalls mit Schleifpapier behandeln. Es schmirgelt sich wesentlich einfacher und präziser, wenn Sie auf ein planes Holzbrettchen mittels Teppichklebeband ein entsprechend zugeschnittenes Stück Schleifpapier aufkleben. Dann prüfen Sie den exakten Sitz der Teile vor dem Befestigen durch „trockenes“ Anpassen. Dies ist immer erforderlich und besonders bei dünnen oder gebogenen Teilen, die sich in der Packung gern verziehen.

Bitte bedenken Sie, daß Messing- und Weißmetallgußteile einzeln und manuell in Gummiformen hergestellt werden. Dies kann zu leichten Maßschwankungen führen, ist aber kein Herstellungsfehler. Sollte trotz genauer Kontrolle ein Teil Grund zur Beanstandung geben, tauschen wir Ihnen dieses gern aus. Wir haben auch Verständnis dafür, daß zuweilen dieses oder jenes Teil bei der Verarbeitung zerstört wird. Darum können Sie bei uns alle Teile unter Angabe der Artikelnummer extra beziehen. Vollständigen Aufschluß über lieferbare Bauteile zu Eigenbauzwecken gibt Ihnen unser Katalog. Allerdings können manche Ätzteile oder Gußteile nur im kompletten Satz (d.h. verschiedene Teile mit gleicher Artikelnummer) verschickt werden.

Bitte versuchen Sie nicht, das Modell in Rekordzeit zwischen Tagesschau und Wetterkarte fertig zu stellen. Wenn Sie es aber doch vorhaben, sollten Sie die Lackierung auch gleich schnell noch mit der Toilettenbürste ausführen, um den Modellmord zu perfektionieren. Das Ergebnis wird eine gewisse Enttäuschung hervorrufen. Jedoch benötigen Sie zum Bau des Modells keine komplette Mechanikerwerkstatt, aber das folgende Werkzeug sollten Sie sich zurechtlegen und auf einwandfreie Funktion überprüfen. Schon mancher hat sich durch einen Grat in der Flachzange das gerade fertiggestellte Gehäuse verdorben. Also, abrufbereit sollten sein: kleiner Uhrmacherschraubenzieher (1,5 und 2,5 mm) spitze Pinzette und eine nicht ganz so spitze Pinzette, die dafür aber etwas kräftiger ist, quasi als Mittelding zwischen Zange und feiner Pinzette, mittlere Haushaltsschere, Laubsäge und/oder Bohrzweig, Stichlochfeile Hieb 5, diverse Nadelfeilen, diverse Bohrer (Durchmesser siehe Bauanleitung) , wasserfestes Schmirgelpapier (Körnung 180 – 320) und natürlich als wichtigstes Utensil Lötstation oder LötKolben. Ideal ist auch kleiner Schraubstock mit glatten Backen, den Sie mittels Kugelgelenk in die gewünschte Position schwenken können.

Beim Farbauftrag mit Sprühdosen verdeckt die Lackierung meist feine Einzelheiten, besonders Nieten und dünne Linien. Die Pinsellackierung sollten Sie ohnehin nur bei farblich abgesetzten Kleinteilen anwenden. Ideal zum Lackieren ist eine kleine Heimlackieranlage mit Kompressor und Spritzpistole. Da Sie sicherlich nicht nur dieses Modell bauen, sollten Sie die Investition tätigen und lieber erst einmal ein Modell weniger kaufen. Außerdem hat sich nach wenigen Modellen die Anschaffung rentiert, denn der Einsatz von Farbmitteln ist wesentlich geringer, das Ergebnis wesentlich schöner und der unangenehme Farbnebel hält sich in Grenzen. In Sachen Farbnebel kann man sich recht einfach eine kleine Spritzkabine aus dicker Pappe oder Presspan bauen. Art und Ausführung sind ähnlich einer Kasperbude mit festem Vorhang, der bei Zeiten ausgetauscht werden sollte.

Zum Abschluß noch einige Worte zu dem dem Bausatz beiliegenden montiertem Fahrwerk. Weil die meisten Leute ohnehin nur die ersten und letzten Zeilen lesen, stehen diese Worte am Schluß. Diese Sätze sind aber sehr wichtig, daher wurde die Platzierung verbunden mit einer vagen Hoffnung auf Kenntnisnahme so gewählt: Das mitgelieferte Fahrwerk ist im Karton bisweilen einer gewissen Belastung durch die anderen Beutel ausgesetzt und kann sich so leicht aus der Form bringen lassen. Prüfen Sie dieses Teil zuerst durch Augenschein in Längs- und Querrichtung. Das Fahrwerk darf keinesfalls in sich verwunden sein. Gegebenenfalls können Sie es mit bloßen Händen, also ohne Werkzeug, wieder richten. Der richtige Abstand zwischen Antriebsschnecke und Schneckenrad im Drehgestell ist vorhanden, wenn das Fahrwerk ohne Geschwindigkeitsverlust und ohne größere Geräuscentwicklung als auf der Geraden Kurven (Radius nicht größer als ca. 300 mm) in beiden Richtungen in gleicher Weise durchfährt. Wenn der Motor in der Kurve zu würgen beginnt, ist der Abstand Schnecke:Schneckenrad zu eng. Das Bodenblech ist in diesem Fall im Bereich des Drehgestells leicht nach unten zu biegen. Rattert das Fahrwerk in der Kurve, so ist der Abstand zu groß und das Bodenblech ist leicht nach oben zu biegen.

So, nun dürfte eigentlich nichts mehr schiefgehen. Falls doch Probleme auftauchen oder Ihnen besondere Wünsche am Herzen liegen, rufen sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir hören zu und helfen weiter.

Und nun viel Spaß beim Bauen!

Bauanleitung

Bausatz 1095/09 HOe 1095/12 HOm Dieseltriebwagen T 1
Gernrode-Harzgeroder-Eisenbahn GHE Selketalbahn
Deutsche Reichsbahn VT 187
Harzer Schmalspurbahnen
 -Spurweite 1000 mm-

Zum Vorbild

Die GHE beschafften dieses Fahrzeug 1934 von O & K in Zusammenarbeit mit Gotha, um auch in verkehrsschwachen Zeiten rationell fahren zu können. Das Fahrzeug bewährte sich ausgezeichnet. Es überstand die Kriegswirren, wurde dann auch von der DR übernommen. Bis 1978 diente der Triebwagen als Geräte- und Hilfszugfahrzeug. Dann wurde er ausgemustert, aber nicht verschrottet. Heute befährt der Triebwagen –hauptsächlich in Sondereinsätzen- in restauriertem Zustand die gesamten Harzstrecken und wird auch weiterhin erhalten bleiben.

Zum Modell

Fahrwerk

Entgraten und putzen Sie bitte sorgfältig alle Teile. Stechen Sie je 1 Loch gegenüber dem Achszentrum mit \varnothing 2,0 mm auf. Die außen liegenden Löcher –in Längsachse gesehen- sind für HOm, die inneren für HOe. Setzen Sie bitte jetzt in den Boden die Teile 4x 29, 23 und 24 ein. Die Motorattrappe 5 schieben Sie bis an die Abdeckung der Schwungscheibe, dann dort befestigen. In die Bohrungen der Achslager stecken Sie die Bremsgehänge (28) und die 4 Einheiten in den Bohrungen festsetzen. Eventuell die Bremsbacken bitte etwas ausrichten. Die Tritte bleiben vorerst unberücksichtigt. Wenn später die Tritte auch befestigt sind, lackieren Sie das gesamte Fahrwerk schwarz. Die Inneneinrichtung wird hellbraun lackiert und dann gemäß Skizze in den Boden eingeklebt. Die Kabel führen Sie verdeckt an den Sitzfüßen vorbei. Einige Preiser-Figuren verhindern die Sicht auf Motor und Antrieb. Zusätzlich können Sie Motor und Schwungscheibe schwarz lackieren.

Aufbau

Entgraten und putzen Sie bitte wiederum alle Teile. Zuerst schneiden Sie die Fenster zurecht. Sie werden zwar noch nicht benötigt, lassen sich aber besser schneiden, wenn die Gehäuseteile noch frei zugänglich sind. Jetzt führen Sie alle Bohrungen in den Gehäuseteilen und im Dach aus. Prüfen Sie anhand der Skizze bitte genau, welche Bohrungen Sie benötigen und welche nicht. Fügen Sie nun die Gehäuseteile 2, 3 und 4 zusammen. Passen Sie das Dach auf, aber nicht befestigen. Jetzt bitte den Boden einpassen. Ggfs. Den Boden etwas abarbeiten, damit er satt im Gehäuse liegt. Wenn der Boden gut passt, befestigen Sie entsprechend unter den Türen die Tritte am Wagenboden. Verkleben Sie die Tritte am besten mit UHU-Plus oder Stabilit. Jetzt bitte auch die Bohrungen für die Schrauben 14 durch den Boden hindurch im Gehäuse entkörnen. Den Boden bitte entnehmen und die Körnungen mit \varnothing 2,0 mm 3,5 mm tief aufbohren. In die Bohrungen drehen Sie jetzt langsam und vorsichtig die Schrauben 14 ca. 3 mm tief ein. Die Schrauben bitte wieder entnehmen. Nun bestücken Sie das Gehäuse mit den Teilen 10, 11, 30, 7, 8, 31 und 33. Das Dach bestücken Sie bitte mit den Teilen 47, 48, 49, 50 und 51. Aus dem Ms-Draht \varnothing 0,3 mm biegen Sie nun noch 4 Griffstangen und 4 Türgriffe. Diese Teile bringen Sie bitte aber erst nach der Lackierung an. Die Türgriffe zeigen mit den Enden zu den Fahrzeuggenden. Nach der Lackierung verkleben Sie Dach und Gehäuse.

Lackierung und Endmontage

Das Lackierschema entnehmen Sie bitte der Skizze.

Farbgebung		RAL
Fahrwerk, Tritte, Hilfspuffer, Ofenrohr, Auspuff,	schwarz oder	9005
Glocke, Stutzen, Handräder, Fahrschalter,	graphitschwarz	9008
Griffstangen, Türgriffe, Scheibenwischer		
Dach	sibergrau oder	
	eisengrau	7011
Innenraum, Instrumententafeln	hellgrau	7022
Sitze	hellbraun	
Gehäuse	rot	3004
	beige	1001

Grundierung, - Klarlack, seidenmatt,

Nachdem der Lack durchgetrocknet ist, montieren Sie Dach, Gehäuse und Fahrwerk zusammen. Die Fenster sollten Sie mit Sofortkleber einsetzen, der keine weißen milchigen Beschläge hinterläßt. Auf die gleiche Weise verfahren Sie bitte mit den Griffstangen und den Türgriffen. Aber tragen Sie den Kleber von innen mit einer Nadel auf.

Wir senden Ihnen gern Unterlagen über unser weiteres Programm zu. Anruf genügt.



